

Maybe...

Von Vanilla-chan

Kapitel 7: Der Prozess / The traitor's work

Bevor juristisch versierte Personen auf die Barrikaden gehen - ich gestehe, ich habe nicht viel Ahnung von juristischen Prozeduren und von juristischen Prozeduren in England noch weniger. Für dieses Kapitel solltet ihr ohnehin das logische Denken ausschalten...

Und damit wären wir auch schon beim Thema:

Es tut mir leid, es tut mir leid, es tut mir leid!!!! Aber ich musste sie einfach wiederbeleben.

Ich brauchte unbedingt ein "Feindbild" (neben Anderson und Maxwell) - und ich habe mich irgendwie gescheut, neue zu erfinden. (Ich weiß nicht, ob der Manga ein paar gute "Feindbilder" hergibt - ich kenne bislang nur Band 1 u_u).

Nun... ich habe in dieser Fan-Fiction noch einiges vor, und ich glaube, bei einigen Szenen werdet ihr... werdet ihr mich schon ein bisschen komisch ankucken. Fürchte ich. ^ ^°

PS. Auch ich habe mich dafür entschieden, dass Sir Penwood der Verräter ist. Vielleicht tun wir dem Armen furchtbar Unrecht, aber der kommt im Anime schon so unsympathisch rüber und auch im *Ultimate Fanguide* ist er ein heißer Kandidat für den Posten des Verräters.

Der Tag der Gerichtsverhandlung.

Integra war nervös. Sie hätte es vor niemandem zugegeben, aber so war es. Sie hatte eine ganz bestimmte Vorstellung - vielmehr eine Hoffnung? - wie der Prozess ablaufen würde. Doch was, wenn diese Hoffnung nicht erfüllt wurde? *Spes saepe fallit* - Hoffnung täuscht oft. Der erste lateinische Satz, den sie damals gelernt hatte.

Nein, diese Hoffnung würde nicht getäuscht werden.

'Aber der Ruf der Hellsing-Organisation...', dachte Integra.

'...wird er jemals wieder reingewaschen, rehabilitiert werden und ins Vergessen der Massen absinken?' dachte auch Walter.

Denn nur dort - im Vergessen, in der Unauffälligkeit - konnte Hellsing effektiv arbeiten und die Zielsetzungen erfüllen. Trotz aller Geheimhaltungsversuche hatten natürlich sämtliche Nachrichtensendungen und Zeitungen über die Vorfälle im Tower berichtet. Der Name Hellsing geisterte seitdem durch die Medien. Natürlich waren die genauen Fakten und Vorkommnisse nicht an die Öffentlichkeit gelangt - dafür spekulierten die Medien wild drauflos.

Die Meldungen waren allesamt reißerisch, beleidigend und spekulativ und waren von fast jedem im Lande ignoriert worden - bis auf die paar Millionen, die auf beleidigende, reißerische und spekulative Meldungen scharf waren.

Wann immer Walter eine Zeitung aufschlug oder eine Nachrichtensendung einschaltete, hatte er das dringende Bedürfnis, a) die Zeitung zu zerreißen, b) den Fernseher mit ganz bestimmten Drähten zu zersäbeln und c) mehrere Großpackungen Beta-Blocker und blutdrucksenkende Mittel zu sich zu nehmen. (Und es brauchte schon einiges, um Walter aus der Ruhe bringen...)

Er hatte mehrere der teuersten Rechtsanwälte zu Integra geschickt, damit sie deren Verteidigung übernehmen sollten. Aber sie hatte abgelehnt. 'Dieses Mädchen', dachte Walter. 'Eigensinnig und dickschädelig.' Aber im Grunde war er doch irgendwie stolz auf sie...

Integra saß im Gerichtssaal. Sie dachte an die Organisation, an ihren Vater, und versuchte sich vorzustellen, wie er sich in dieser Situation verhalten hätte. Er hätte bestimmt Vertrauen gehabt... Also hatte auch sie Vertrauen. Jawohl. Der Prozess KONNTE nur so enden...

Sie nahm den Gerichtssaal, all die Leute um sie herum, kaum wahr. Wollte sie nicht wahrnehmen. Keiner von ihnen verdiente einen Aufenthalt in ihrem Bewusstsein.

Die Zuschauerränge blieben leer. Der Prozess sollte unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Nur einige wenige Menschen saßen dort - immer noch zu viele. Integra wusste nicht, was diese Leute dazu privilegierte, dem Prozess beiwohnen zu dürfen. Auf diese Weise würden natürlich wieder Informationen nach außen dringen.

Integra seufzte innerlich. Am liebsten wäre sie freihändig die Wände hinaufgerannt. Immer und immer wieder hatte ihr Vater insistiert, dass der Name Hellsing niemals in den Medien auftauchen dürfe. Aber nach den Vorkommnissen im Tower hatte sich das nicht verhindern lassen. Walter war im Krankenhaus, die Hellsing-Mitarbeiter in führenden Positionen waren in Verhören gewesen - so konnte Walter die Nachrichtensperre erst einige Tage nach den Vorkommnissen verhängen lassen.

Wieder erschien ein Mann auf der Treppe, die an den Zuschauerrängen hinunterführten. Integra musste so gedankenversunken gewesen sein, dass sie ihn erst jetzt bemerkte. Fast schien es ihr, als habe er sich aus dem Nichts materialisiert. Das war natürlich Unsinn. Diese - zuweilen lästige - Fähigkeit, plötzlich irgendwo aufzutauchen, hatte nur Alucard.

o_O

Integras Blicke wanderten zurück zu dem Mann...

Natürlich. Sie hätte es sich denken können. Dieses Grinsen gab es (zum Glück...) nur einmal weltweit. Integra senkte den Blick und starrte auf die Tischplatte vor sich. Sie wusste nicht, ob sie über seine Anwesenheit gerührt oder ärgerlich sein sollte. Sie runzelte die Stirn. Warum um alles in der Welt hatte er eine derart enge Jeans an... Bequem sah das nicht aus. Die konnte er sich unmöglich selbst ausgesucht haben. Seras wahrscheinlich.

Integra biss sich auf die Unterlippe. Na, spätestens heute nachmittag würde sie zurück in Hellsing Manor sein, *und dann ist Schluss mit solchen..., solchen Aktionen, MEINE LIEBE...*

Alucard hatte sich in die zweite Reihe gesetzt. Integra, die es gewohnt war, dass er sich stets überall hinlummelte, war erstaunt, wie manierlich er sitzen konnte. Doch

jetzt nahte ein Gerichtsdiener. Er beugte sich zu Alucard vor. "Entschuldigung", flüsterte er diskret, "diese Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt..."

"Ja, ist das so?" fragte Alucard interessiert. Der Gerichtsdiener blickte in blutrote Augen. Und wusste nicht mehr so recht, was er eigentlich sagen wollte...

"Sie... haben... keine Geneh... Ge... Gehen Sie bitte." Folgsam erhob sich Alucard und ging.

Fünf Sekunden später saß er auf der anderen Seite der Zuschauerränge.

Das Spiel wiederholte sich dreimal. Dann gab der Gerichtsdiener auf. Verließ den Gerichtssaal und ließ sich krankschreiben.

Schließlich erfolgte der Aufruf: "Calling criminal action 01-08766-6, Great Britain versus Integra Fairbrooks Wingates-Hellsing."

Alucard beobachtete diese Gerichtstypen angewidert. Wie sie mit ihren Talaren und den albernen Perücken herumstolzierten. Dieser eine da widerte ihn besonders an. Schon die Art, wie er Integra Fragen zu klärfte. Sie antwortete ruhig, fast etwas einsilbig. Auf ihrem Gesicht der kühle Ausdruck, den sie grundsätzlich als Panzer gegen die Welt aufsetzte.

Etwa zehn Minuten nach Prozessbeginn öffneten sich die Saaltüren erneut. Alucard saß mit dem Rücken zur Tür und konnte daher nicht sehen, wer da kam. Doch an Integras Lächeln erkannte er, dass genau das eintrat, was sie (und Walter (und Alucard selbst auch)) vermutet hatten.

Die beiden Gesandten des Königshauses gingen durch den Mittelgang, bis vor den Richtertisch. Dort überreichte einer von ihnen dem Richter einen Brief, auf dem das Wappen und das Siegel der königlichen Familie prangte. Dann wandten sie sich wieder um, nickten Integra freundlich zu und gingen.

Der Richter öffnete den Brief. Seine Augenbrauen wanderten mit jedem Satz, den er las, höher, bis sie ganz unter dem Perückenansatz verschwunden waren. Dann stand er auf, räusperte sich und wandte sich an die Anwesenden.

Auf Veranlassung der Queen wurden alle Untersuchungen gegen die Hellsing-Organisation mit sofortiger Wirkung abgebrochen. Sämtliche diesbezüglichen Unterlagen waren zu vernichten und Lady Integra Fairbrooks Wingates-Hellsing wurde von allen Anklagepunkten freigesprochen. Die Nachrichtensperre bleibt bestehen.

Außerdem wurden der Hellsing-Organisation alle erdenklichen Maßnahmen zur Rehabilitierung der Organisation seitens des Königshauses zugesichert.

Das einzige, was Integras triumphalem Abgang aus dem Gerichtssaal fehlte, war ein Tusch aus dem Orchestergraben.

Zwei Stunden später.

Integra schloss die Tür ihres Arbeitszimmers hinter sich, lehnte sich an die Tür und atmete tief durch. Sie schaute zu dem Porträt ihres Vaters.

"Da bin ich wieder", sagte sie leise.

Sir Penwood, der Verräter aus den Reihen der Knights, war inzwischen verurteilt und

einer "internen Exekution" zum Opfer gefallen. Walter hatte diesem Kerl schon immer misstraut. Allein seine Angewohnheit, immer erst dann zu sprechen, wenn alle anderen bereits ihre Meinung kundgetan hatten.

Nun, Sir Penwood war aus dem Weg geräumt - doch sein "Projekt" lief...

Im Keller eines verlassenen medizinischen Labors in Soho standen zwei große, gläserne Behälter. Beide enthielten eine leicht rötliche Flüssigkeit, in der zwei Körper heranwuchsen. Die beiden Körper hingen zudem an diversen Schläuchen und waren nahezu ausgereift. Hätte es einen Zeugen der Vorkommnisse in diesem Kellerlabor irgendwo in Soho gegeben, hätte er in diesem Moment erlebt, wie die Digitalanzeige an den Behältern von 99,5 % auf 100 % umsprang.

Die Behälter platzten auf, die Nährflüssigkeit planschte auf die dunklen Fliesen, Scherben klirrten und die beiden Körper fielen unsanft in das Gemisch aus Flüssigkeit und Scherben.

Eine Weile blieben sie wie betäubt liegen.

Dann begann die eine Gestalt sich zu bewegen. Mit einer langsamen Bewegung strich sich die Gestalt Haare aus dem Gesicht, tastete um sich und als die Finger nur Flüssigkeit, Scherben, lange, nasse Haarsträhnen und Schläuche ertasteten, grollte die Gestalt leise.

"Widerlich", knurrte die Figur und an der Stimme erkennen wir nun, dass es sich dabei um einen Mann handelte.

Die Gestalt daneben - auch ein Mann, aber mit kurzen, dunklen Haaren - richtete sich ruckartig auf. Glotzte entgeistert seine eigenen Hände an. Betastete seine Hände, sein Gesicht, seine Rippen, seine Hüften. Dann lachte er. Und jeder, der dieses Lachen gehört hätte, hätte sofort an der Zurechnungsfähigkeit der Gestalt gezweifelt.

"Ey krass", kreischte er, "ich leb wieder! Und du auch!"

Er zeigte mit ausgestrecktem Zeigefinger auf die Gestalt neben sich. Dann betastete er erneut sein Gesicht.

"Ah, voll der Dreck", bemerkte er dann, "meine Piercings sind alle nicht mehr da. Okay - lass ich mir die eben neu stechen. Luke, glaubst du, diese extrem süße Tussi in dem Piercing-Schuppen von letztem Mal ist noch da?"

"Wohl kaum", knurrte Luke. "Ich meine mich zu erinnern, dass du die gesamte Belegschaft leergesoffen hast."

"Richtig!" kreischte Jann. "Mann, das war'n Spasss!"

"Sieh mal", sagte Luke, "da liegen Klamotten für uns."

Für Sir Penwood, den Verräter aus der Runde der 13, war es eine Kleinigkeit gewesen, die Valentine-Brothers "wiederherzustellen". Er hatte sich eingehend, - jahrelang! - mit den Freak-Chips und den Möglichkeiten, die diese bargen, beschäftigt.

Es war kein Zufall gewesen, dass Jann und Luke Hellsing-Manor während einer Sitzung der Knights angegriffen hatten. Alles lief so gut, zahlreiche Hellsing-Soldaten wurden zu Ghouls, doch dann hatten dieser dubiose Butler, die beiden Vampire und Lady Integra selbst seinen Plan doch noch vereitelt und die Valentine-Brüder vernichtet. Jedoch nicht gründlich genug...

Im anschließenden Durcheinander war es Sir Penwood gelungen, die Überreste von Jann und Luke einzusammeln.

Integra war außer Gefecht gesetzt, indem sie dazu gezwungen wurde, ihre eigenen - zu Ghouls gewordenen - Soldaten zu erschießen. Sofort danach hatte sie sich wortlos abgewandt und war gegangen. Und sobald sie außer Sichtweite war, war sie gerannt. Gerannt, bis in ihr Schlafzimmer. Dort hatte sie sich eingeschlossen, sich auf ihr Bett

geworfen und hatte in fast kindlicher Verzweiflung ihrem Schmerz freien Lauf gelassen. Walter war ihr gefolgt, hatte vor ihrem Zimmer gestanden, die Hand auf der Türklinke und hatte überlegt, wie er ihr helfen konnte. Kurz darauf erschien auch Alucard. "Du kannst nichts für sie tun", hatte er zu Walter gesagt. Schließlich war Walter gegangen und hatte die "Bergung" der gefallenen Soldaten koordiniert.

Seras hatte geholfen, die verletzten Soldaten in den Krankenflügel zu transportieren. Sir Penwood hatte das Aschehäufchen (ehemals Jann) im Konferenzraum in eine Plastikhülle gefegt und war in den Keller hinuntergestiegen. Hier hatte er sich wirklich gefürchtet - um nichts in der Welt wollte er diesem Blutsauger begegnen. Er hatte Glück. Alucard hielt sich zu diesem Zeitpunkt - unbemerkt - in Integras Zimmer auf.

Sir Penwood hatte aufgelesen, was von Luke übrig war (nicht viel... Doch es reichte.) und hatte alles in das verlassene Labor in Soho gebracht.

Auch wenn sie letztlich versagt hatten - Jann und Luke waren die besten Freaks, die sie bis dahin zustande gebracht hatten. Nun wollte er testen, ob auch die Wiederherstellung funktionierte.

Und, wie wir bereits wissen, sie funktionierte...

Integra durchquerte ihr Arbeitszimmer und sah aus dem Fenster. Sie spürte, dass die Gefahr nicht gebannt war. Im Gegenteil. Irgendein Unheil braute sich zusammen.

Gibt es Geschöpfe des Abgrunds? Gibt es diesen Abgrund - eine Welt, in die uns böse Wesen hineinziehen wollen, weil sie selbst hineingestürzt sind? Beschütze mich vor ihren Fallen! Ich weiß, dass um so mehr Dornen auf dem Weg wachsen, je weiter man vorankommt und dass irgendwann Gesicht und Hände zerrissen sind.

Sie warf dem Porträt ihres Vaters einen Blick zu, dann setzte sie sich an ihren Arbeitstisch.

Auf dem Tisch stand ein großer, bunter Blumenstrauß. Außerdem hatte Walter alle aktuellen Unterlagen in thematisch-sortierten Stapeln auf dem Tisch platziert.

Seufzend zog Integra den ersten Stapel zu sich heran.

Es klopfte. Noch bevor Integra "Herein" sagen konnte, öffnete sich die Tür.

Kurz darauf stand neben dem Blumenstrauß ein Sektkühler mit einer Flasche Champagner, Integra saß auf ihrem Platz, Walter und Alucard standen vor dem Tisch und Seras hockte auf der Tischkante (würde sie sonst nie, nie, nie wagen, aber zur Feier des Tages...) und alle hielten ein Glas Champagner in der Hand.

"Also", sagte Seras weil sie das Gefühl hatte, was sagen zu müssen, "schön, dass Sie wieder hier sind und frei und überhaupt. Und so."

Und dann berichtete sie, wie Alucard und sie Walter aus dem Krankenhaus "befreit" hatten.

"Was?!" unterbrach Integra. "Alucard hat ihn die Feuerleiter runtergeschleppt? Aus dem fünften Stock?? Mit seinen gebrochenen Rippen??? Seid ihr noch zu retten???"

Integra wurde mit jedem Fragezeichen lauter. Alucard stieß Seras mit dem Ellenbogen an.

"Sie ist süß, wenn sie tobt, oder?" fragte er.

Integra sah aus, als wollte sie ihm ihren Champagner ins Gesicht schütten - trank ihn dann aber lieber. Und warf den Briefbeschwerer nach Alucard.

"Seine Absichten waren nur die besten", sagte Walter diplomatisch und hob den Briefbeschwerer auf.

Eine Stunde später widmete Integra sich schließlich doch ihrer Arbeit. Walter ging, um verschiedene Besorgungen zu tätigen und Seras war vom Champagner ein bisschen

beschwipst und beschloss, sich vor der Nacht lieber noch 'ne Runde in ihrem Hydrauliksarg zu versenken.

Nur Alucard trödelte im Arbeitszimmer herum, bis Integra und er allein waren. Er sah aus dem Fenster, sagte dem Porträt von Sir Hellsing "guten Tag" und schlenderte im Arbeitszimmer umher, als sähe er es zum ersten Mal. Integra beobachtete ihn aus dem Augenwinkel.

"Ist noch was?" fragte sie schließlich entnervt. Alucard sah sie erstaunt an, als würde er erst jetzt bemerken, dass sie auch noch da war.

"Ach ja", sagte er und kam zu ihrem Arbeitstisch herüber. Er ging um den Tisch herum, bis er neben ihr stand. "Ich wollte dir nur noch zum Ausgang deines Prozesses gratulieren", sagte er.

"Danke", antwortete sie förmlich und griff nach einem weiteren Formular.

"Es ist gut, dass du wieder hier bist", sagte er und strich mit seinen Fingern leicht über ihre Wange. Dann war er in der Wand verschwunden.

Integra starrte noch lange auf das Formular in ihrer Hand - ohne auch nur ein einziges Wort zu lesen.